

# „Das macht mich sehr traurig“

Von Peter Werth

**LÜDINGHAUSEN.** Gastronomie und Hotellerie seien nicht „die Brandherde der Corona-Pandemie“, sagt Markus Stollmeier. Er betreibt gemeinsam mit Ehefrau Daniela das Steverbett-Hotel mit dem Restaurant „Flussaufwärts“ und ist auch vom zweiten Lockdown in der Corona-Krise betroffen, dessen Regelungen am kommenden Montag (2. November) in Kraft treten. Er findet die Entscheidung von Kanzlerin Merkel und den Ministerpräsidenten der Länder vom Mittwoch „unverständlich und nicht nachvollziehbar“. Schließlich hätten die

**»Wir haben keine Chance, da müssen wir mitziehen.«**

Barbara Vollmer

Betriebe viel in Corona-Schutzmaßnahmen investiert. Gleichwohl werde er die Entscheidung zur Schließung natürlich befolgen, betont der Hotelier.

Im Sommer hätten sich Hotels und Gaststätten einigermaßen erholt – „weil die Leute raus wollten“. Auch ohne den jetzt beschlossenen Lockdown hätte er schon seit gut zwei Wochen bemerkt, dass etwa die Buchungen im Hotel zurückgingen. Zudem sei die Zahl der Stornierungen gestiegen. Die Leute seien angesichts erhöhter Infektionszahlen vorsichtig geworden.

„Wir haben keine Chance, da müssen wir mitziehen“, kommentiert Barbara Voll-



Sie sind nicht glücklich über den erneuten Corona-Lockdown: Kino-Leiter Steffen Wietek, Daniela und Markus Stollmeier vom Steverbett-Hotel sowie Barbara Vollmer (unten Mitte) und ihr Team von „InStyle-Kosmetik“. Die Regelungen treten am Montag in Kraft. Fotos: wer/privat

mer die neuen Corona-Bestimmungen. Die Inhaberin von InStyle-Kosmetik mit Standorten in Lüdinghausen, Senden und Ascheberg war schon vom ersten Lockdown im Frühjahr arg gebeutelt, musste einen Kredit aufnehmen. Jetzt dürfen sie und ihre elf Mitarbeiterinnen keine kosmetischen Behandlungen mehr vornehmen. Und das, „obwohl gerade unser Bereich so hygie-

nisch arbeitet“. Das habe ihr erst vor zwei Tagen der Besuch durch das Ordnungsamt bestätigt. Jetzt müsse sie „einige hundert Termine verlegen“. Zumindest der Verkauf von kosmetischen Produkten könne weitergehen, so Vollmer.

Vor knapp zwei Monaten flimmerte nach langer Corona-bedingter Wartezeit der erste Film über die „CineMotion“-Leinwand. Ab Montag

ist wieder Schluss mit Filmkunst. „Das macht mich sehr traurig“, sagt dazu Kino-Leiter Steffen Wietek. „Wir sind die, die viel in Hygienemaßnahmen investiert haben“, erklärt der 51-Jährige. Es gebe bislang keine bekannt gewordenen Infektionen mit Corona, die ihre Ursache in einem Kinobesuch hätten. Er müsse die Entscheidung mittragen, „aber ich verstehe sie nicht“. Und er verspricht:

„Im Dezember sind wir wieder da.“

Wie es im Dezember weitergeht, wisse er auch nicht, sagt Stollmeier: „Das ist ein Blick in die Glaskugel.“ Derzeit sei er dabei die für November geplanten Veranstaltungen – unter anderem eine Krimi-Lesung mit dem Wilsberg-Erfinder Jürgen Kehrer – neu zu terminieren. Aber: „Wir stecken den Kopf nicht in den Sand.“